№ 264. 1838.



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 10. November.

Inland.

Berlin den 7. November. Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und Kommandeur der 1sten Division, Prinz Friedrich zu Hessen, ist nach Königsberg in Pr., und Se. Durchlaucht der General-Major und Kommandeur der 5ten Division, Prinz George zu Hessen, nach Frankfurt a/O. abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 1. November. Der Moniteur parisien erwiedert auf den Artikel der France: „Das Journal la France fährt fort, beunruhigende Gerüchte über die Gesundheit des Königs zu verbreiten. Ohne Achtung für die Wahrheit, ohne Rücksicht auf die hundert Mal erneuerten Dementi's macht es sich jenes Journal zum System, dem Publikum alle Morgen die böswilligsten und falschesten Gerüchte mitzutheilen. Es erfindet deren täglich neue, von denen eines ungegründeter ist, als das andere. Wir haben nicht nöthig, das Land über die lügenhaften Nachrichten zu beruhigen, welche die ewigen Feinde der Juli-Revolution in Umlauf setzen; Jedermann weiß, daß sie aus einem ohnmächtigen Hasse entspringen, der gern die Parteien wach erhalten und strafbare Hoffnungen bei ihnen erregen möchte."

Die Herren Fould und Leo, Direktoren der Eisenbahn von Paris nach Versailles auf dem linken Ufer, hatten gestern eine Audienz bei dem Grafen Molé, der ihnen die Versicherung gab, daß die Regierung sich für den Erfolg ihrer Unternehmung interessire.

Unter der Ueberschrift „die Englische Presse und die Englische Allianz" enthält heute der Courrier français nachfolgende Betrachtungen: „Das innige Bündniß, welches sich unter dem Einfluß der Juli-Revolution zwischen Frankreich und England gebildet hatte, wird täglich lockerer und kälter. Wir haben mehr als einmal die Französische Regierung für diesen Zustand der Dinge verantwortlich gemacht; aber, aufrichtig gesagt, trägt die Englische Presse noch bei weitem mehr die Schuld. Die Regierungen können nur die Verträge brechen oder weniger bindend machen; die Presse aber, wenn sie unvorsichtig oder übelwollend ist, reizt und beunruhigt den öffentlichen Geist. Bald sind es die Times, die uns wegen der ohne Einwilligung Englands unternommenen Eroberung von Algier zur Rechenschaft zieht, gleichsam als ob wir die Vasallen des Auslandes wären; bald ist es die Morning Chronicle, die uns beschuldigt, auf eine Invasion in Mexiko zu sinnen, und die, da sie wahrscheinlich den Argwohn des Lord Palmerston nicht erregen kann, die Vereinigten Staaten aufreizt, die Waffen gegen uns zu ergreifen. Ein andermal ist es der Courier, der den Französischen Journalen vorwirft, den Krieg zu predigen und England mit Rußland zu verfeinden. Noch zwei oder drei Jahre einer solchen Polemik, und die Nebenbuhlerschaft, welche der Krieg zwischen den beiden Völkern entzündet hatte, könnte wieder aufleben. Alsdann hätte die Englische Presse nicht allein einen Fehler, sondern ein Verbrechen begangen. England bedarf unserer Allianz. Wenn man dieselbe leichter und vollständiger durch eine drohende und beleidigende Sprache zu erlangen glaubt, so ist dies eine Täuschung, die bald verschwinden wird; eine Nation wie die Französische läßt sich nicht einschüchtern."

Der Moniteur stellt in Aussicht, wenn die künftigen Dividenden von dem einstigen Ertrag der Eisenbahnen, welche jetzt im Bau sind, nicht erklecklich ausfallen sollten, werde sich die Regierung zu einer Revision der Tarife herbeilassen. (Betrübter Trost! Die Erhöhung der Tarife dürfte leicht eine Abnahme der Fahrlustigen zur Folge haben und die Dividende, statt sie anzuschwellen, noch mehr abmagern.)

Der Herzog von Württemberg und seine Gemahlin, die Prinzessin Marie, sind nach Fontainebleau abgereist und werden von da in einigen Tagen nach Deutschland abgehen.

In ganz Frankreich, wo im Allgemeinen die Erndte nicht ungünstig ausfiel, sind jetzt die Getreidepreise fortwährend im Weichen; die bisherigen hohen Preise waren lediglich eine Folge der Spekulation.

Im Theater von Toulon wurde letzthin bei dem Auftreten eines unbeliebten Schauspielers der Lärm so groß, daß man große Steine aus den Wänden arbeitete und damit warf, und das Militair nur mit höchster Noth die Zuschauer hinaustreiben konnte. Ein Offizier der Garnison erhielt eine lebensgefährliche Wunde.

Spanien.

Madrid den 21. Oktober. Die Divisionen der Reserve-Armee sind jetzt folgendermaßen vertheilt: Der Marquis de las Amarillas besetzt mit 4000 Mann Toledo, der General Aleson deckt mit 4000 Mann Avila und der General Nogueras deckt mit 5500 Mann die Mancha. Diese Vertheilung gewährt der Regierung den Vortheil, eine Armee in der Nähe der Hauptstadt zu haben.

Unter anderen Entwürfen, die von England hierher gekommen sind, ist nun auch der bekannt geworden, vermöge dessen man eine Gesellschaft unternehmender Englischer, Französischer, Spanischer Kapitalisten errichten will, die gegen eine Summe von 60 bis 80 Millionen Piastern der Spanischen Regierung die Philippinischen Inseln abkaufen soll. Diese Gesellschaft würde, falls sie wirklich zu Stande käme, unter die Ober-Aufsicht der Englischen Regierung gestellt werden und ihr gegenüber ungefähr dasselbe Verhältniß einnehmen, welches die Ostindische Compagnie behauptet. Dieser Plan klingt freilich etwas fabelhaft, jedoch habe ich die Ueberzeugung, daß er bereits der Spanischen Regierung vorgelegt worden ist. Der Entwurf einer neuen Anleihe, die von Seiten eines Englischen Hauses angeboten werde, und mit welcher, wie es scheint, Herr Henderson beauftragt ist, soll keineswegs Beifall finden, und doch hat die Regierung so wenige Hülfsmittel, daß sich keine Lieferanten finden wollen, um die Verpflegung der Armee auf die nächsten zwei Monate zu übernehmen. Diese ist also ganz auf sich selbst angewiesen.

Der Morning-Chronicle wird aus Sarre vom 20. Oktober geschrieben: „Die Fueristen haben jetzt alles so vorbereitet, daß sie jeden Augenblick die Grenze überschreiten können. Es dürfte ihnen indeß wohl nicht gelingen, sich ohne Kampf in Navarra festzusetzen, da drei der besten Karlistischen Bataillone an der Gränze, Sarre gegenüber, von Maroto aufgestellt worden sind, der sehr wohl weiß, daß die Mehrzahl des Volkes Muñagorri's Unternehmen günstig ist. Der General Jauregui, der Oberst Colquhoun und der Lieutenant Wickers sind heute früh von hier nach Bayonne abgereist. Es heißt, der General O'Donnell werde morgen mit allen disponiblen Truppen seines Corps eine Bewegung gegen die Karlisten unternehmen; ist dies gegründet, so wäre es möglich, daß Muñagorri diesen Umstand benutzte, um seine Operationen zu beginnen."

Berga (in Catalonien) den 15. Oktober. Vor einigen Tagen ist der Oesterreichische Fürst von Lichnowski, in Begleitung seines Adjutanten, eines jungen Kavallerie-Offiziers, des Herrn von Meding, hier angekommen.

Saragossa den 23. Oktober. (Franzöf. Bl.) Gestern kamen 50 Mann der ehemaligen Französischen Hülfslegion hier an. Sie waren bei der Nord-Armee gewesen und von Espartero entlassen worden. Die Meisten hatten zu der Schwadron der Polnischen Lanciers gehört. Man glaubt, sie werden aus Mangel an Subsistenz-Mitteln genöthigt seyn, nach Frankreich zurückzukehren.

Spanische Gränze. Don Carlos hat am Tage seiner Vermählung mit der Infantin Maria Theresia nachstehendes Dekret erlassen: „Bewogen durch meine väterliche Liebe zu den Völkern, welche die göttliche Vorsehung meiner Sorge anvertraut hat, mit dem innigsten Wunsche ihr Wohl, so wie das Glück meiner Familie zu begründen, und tief durchdrungen von den erhabenen Tugenden, dem heroischen Benehmen unter den gegenwärtigen Umständen und der mütterlichen Sorgfalt, welche die Infantin Donna Maria Theresia von Braganza und Bourbon, Prinzessin von Beira, Tochter des Königs von Portugal, meines erhabenen Cousins und Schwagers, Don Juan's VI. von Braganza und der Donna Maria Charlotte von Bourbon, Wittwe des Infanten von Spanien, Don Pedro de Bourbon, der Erziehung meiner geliebten Söhne gewidmet hat, seit es Gott gefallen, meine geliebte Gemahlin Donna Maria Franziska d'Assis, zu sich zu rufen, habe ich, nach erhaltener Dispensation durch Se. Heiligkeit, beschlossen, mich mit der genannten Infantin, meiner geliebten Nichte, zu vermählen. Nachdem nun am 2. Februar durch meinen bevollmächtigten Kammerherrn, den Marquis von Obando, die Verlobung in Salzburg stattgefunden hat und meine sehr geliebte Gemahlin glücklich in diesen loyalen und heroischen Provinzen ein-

getroffen, ist heute die Vermählung nach kanonischen Gesetzen vollzogen worden. Mein Königlicher Wille ist nun, daß diese feierliche Handlung, die für meine loyalen Vasallen so erfreulich seyn muß, so bald die Umstände es erlauben, bekannt gemacht werde. Gegeben in unserem Königlichen Hauptquartier Azcoitia, den 20. Oktober 1838.

Ich, der König.

An den Bischof von Leon."

Portugal.

Lissabon den 13. Okt. Mehr als die Guerrilhas der Serra scheint jetzt die Association der Verbreitung des Glaubens (Propagaçao da Fé) die Aufmerksamkeit des Gouvernements in Anspruch zu nehmen. Es ist eine Guerrilha, die im Finstern schleicht, sich in Höhlen zurückzieht, in unterirdischen Wohnungen predigt, nächtliche Zusammenkünfte hält und Lehren verbreitet, die das Licht scheuen. Den reinen Glauben wieder herzustellen, ist der Vorwand dieser Gesellschaft.

Aus der Provinz Minho wird berichtet, daß dieselbe unbewacht den Patriotismus der Guerrilhas Congostas und Guillade überlassen zu seyn scheine. Ohne auf Hindernisse zu stoßen, wären die Guerrilhas abermals in Melgaço eingerückt, hätte daselbst geraubt, gestohlen und gemordet, und das kleine Detaschement Soldaten daselbst habe die Flucht ergriffen. Auch waren die Straßen in jener Provinz so unsicher, daß sich Niemand getraut, ohne große bewaffnete Bedeckung eine Reise von einem Orte zum andern zu unternehmen.

Großbritannien und Irland.

London den 1. Nov. Durch die Wichtigkeit der Ostindischen Nachrichten sind in den letzten Tagen die Muthmaßungen über die Folgen von Lord Durham's zu erwartender definitiver Resignation und die Gerüchte über eine Minister-Veränderung in den Hintergrund getreten. Letztere würde indeß, wenn sie auch stattfände, wohl nur partiell seyn und nur im Schoße der Whigs selbst vor sich gehen, denn daß die Tories ans Ruder kommen sollten, wird jetzt um so unwahrscheinlicher, da die nunmehr vollständig beendigte Wähler-Registrirung doch im Ganzen keineswegs so günstig für die Opposition ausgefallen seyn soll, wie es anfangs nach dem Ergebniß derselben in einzelnen Grafschaften den Anschein hatte.

Daß von Louis Napoleon's Aufenthalt in England für Frankreich keine Gefahr zu befürchten, meint die Morning-Post, stehe wohl außer allem Zweifel, denn keine Partei sei hier so gegen die Französische Regierung eingenommen, daß sie sich von ihm zu seinen Plänen sollte brauchen lassen. „Natürlich", fügt das genannte Blatt hinzu, „werden die Radikalen ihn fetiren. Hr. Hume und die Patrioten seines Schlages werden ihn in die Wolken erheben, aber bald wird er in die ihm gebührende Stellung zurücksinken und politisch eben so unschädlich seyn, wie seine Oheime es vor ihm gewesen. Lord Palmerston hat keine Ursach, die Ränke dieses Revolutionshelden zu unterstützen. Ludwig Philipp ist nicht so machtlos, wie Dom Miguel es war und Don Carlos es zu seyn schien."

Das United-Service-Journal meldet, der älteste Prinz von Sachsen-Coburg habe sich um die Hand der Königin beworben und sein Gesuch sei gut aufgenommen worden. Nächstens würden die Vorbereitungen zu einer Vermählung der Königin getroffen werden.

Der Courier theilt einen Artikel eines Korrespondenten über den Holsteinischen Transitozoll mit, in welchem auf den Umstand Gewicht gelegt wird, daß Russische Produkte fast sämmtlich befreit blieben, während besonders der Englische Handel darunter leiden würde.

Von einer Ministerial-Veränderung ist in unsern Blättern für jetzt nicht die Rede. Destomehr beschäftigen sich dieselben mit den Verhältnissen zu Rußland und der Nothwendigkeit innerer Rüstungen. Selbst die ministerielle Morning-Chronicle spricht sich jetzt in diesem Sinne aus und verweiset insbesondere auf die kürzlich bei Murray erschienene zweite Ausgabe einer halboffiziellen Flugschrift: „Ostindien, Großbritannien und Rußland", um darzuthun, daß eine Britische Niederlassung im Afghanenlande höchst wünschenswerth sei: so erklären sich die neuesten Rüstungen.

Eben so wie der Courier spricht sich auch die Morning-Chronicle in Bezug auf die Angelegenheiten im Innern von Asien sehr beruhigend aus: „Wenn die von Ostindien eingegangenen Berichte auch wichtig sind", sagt dieses Blatt, „so rechtfertigen sie doch durchaus nicht die Besorgnisse, welche sie, wie es scheint, hier und da erregt haben. Nach der United Service Gazette sollten die Feindseligkeiten zwischen Rußland und England wirklich schon begonnen haben. Sie haben aber nicht nur noch nicht angefangen, sondern die getroffenen Maßregeln sind, wenn wir nicht irren, im Gegentheil dazu geeignet, ihren Beginn zu verhindern. Jedenfalls aber ist das von der Indischen Regierung eingeschlagene Verfahren, welches den Zweck hat, Afghanistan zu einer Schutzmauer unserer Herrschaft im Osten zu machen, von der vernünftigsten Politik eingegeben und wird sicherlich den besten Erfolg haben."

Die von der Regierung in Ostindien getroffenen Maßregeln werden auch von den Oppositions-Blättern vollkommen gebilligt. „Sie gewähren die Hoffnung", sagen die Times, „wenn man sie einsichtsvoll fortführt, endlich unsere Indischen Kolonieen in eine gesichertere Lage versetzt zu sehen, als die war, in welcher sie sich in der letzten Zeit befunden haben.

In Lissabon ging, beim Abgange der letzten Nachrichten von dort, das Gerücht, daß Don Alvaro, der unter Dom Miguel Gouverneur von Angola war, mit mehreren angesehenen Portugie en in Viana do Minho gelandet sei, es fand aber wenig Glauben.

Der bekannte Freibeuter der Kanadischen Seen, Bill Johnson, hat jetzt Boston zu seinem Aufenthaltsort erwählt, worüber die dortigen Einwohner sich sehr ärgern.

In Charleston, von wo die Nachrichten bis zum 3. Okt. reichen, nahm die Zahl der am gelben Fieber sterbenden Personen noch immer zu. In der vorletzten Woche waren 38, in der letzten 49 daran verstorben, hauptsächlich ergreift es die Fremden, aber auch Einheimische bleiben nicht verschont.

Nachrichten aus Jamaika vom 11. Sept. zufolge, waren zwei Drittel der Neger noch immer nicht wieder zur Arbeit zurückgekehrt, weil ihnen die Pflanzer den hohen Lohn, den sie forderten, nicht bewilligen wollten.

Unter dem Handelsstande heißt es, die Franzosen hätten die Blokade von Buenos=Ayres aufgehoben, und die Aufhebung der Blokade von Mexiko werde wahrscheinlich bald folgen, weil die Fortdauer derseben unfehlbar zu ernstlichen Mißhelligkeiten zwischen den Regierungen Frankreichs und der Vereinigten Staaten führen müßte.

Aus Veracruz hat man Nachrichten vom 28. August, denen zufolge in Mexiko kräftige Vorbereitungen zum Empfang der Franzosen getroffen wurden. Alles Kirchengut, dessen man entbehren konnte, war nach Jalapa gebracht worden. Bei dem Blokade=Geschwader waren zwei zu seiner Verstärkung abgesandte Schiffe angelangt. In Texas hatte ein unbedeutender Aufstand zu Gunsten Mexiko's stattgefunden.

In Peru ist, wie über New=York berichtet wird, eine neue Revolution ausgebrochen. Die Nord=Provinzen haben sich zu Ende des Monats Juli gegen die Peruanisch=Bolivische Conföderation erhoben.

Aus Montevideo wird gemeldet, daß am 17. August von den Insurgenten unter Fructuoso Ribero ein Sturm auf die Stadt unternommen, aber nach fünfstündigem Kampfe zurückgeschlagen wurde. Indeß wollten die Insurgenten neue Verstärkungen abwarten und den Angriff erneuern.

Nach den letzten Berichten aus Kanada, die bis zum 9. Oktober reichen, scheinen die Adressen, welche an den Grafen Durham gerichtet werden, und in denen man ihn auffordert, in der Kolonie zu bleiben, hauptsächlich von den Britischen, nicht von den Französischen Einwohnern auszugehen. Wenigstens sind es lauter Englische Namen, die in den Versammlungen figuriren, in welchen solche Adressen beschlossen wurden, und in Quebek hat dagegen auch eine Versammlung von 3000 Bewohnern der Vorstädte, die vermuthlich meist der Französischen revolutionnären Partei angehörten, stattgefunden, in welcher das Verbrennen Lord Brougham's in effigie für einen muthwilligen Frevel erklärt und dem Ex=Kanzler vielmehr für seine angestrengten Bemühungen zu Gunsten der Rechte und Freiheiten der Bevölkerung Kanada's gedankt wurde.

Mit jedem Markttag steigen in London die Getreidepreise und dabei sind die Kornwucherer sehr geschäftig, jeden Vorrath an sich zu ziehen und geheim zu halten. Durch die schlechten Erndteberichte, die aus mehreren Theilen Europas und auch von Amerika kommen, werden die Aussichten noch trüber. Das Volk verlangt mit aller Gewalt die Aufhebung der Getreidegesetze und es scheint, als ob das Parlament nachgeben müsse.

Niederlande.

Aus dem Haag den 30. Oktober. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer wurde derselben unter Anderem wieder der Gesetz=Entwurf in Bezug auf die Bestrafung demagogischer Umtriebe vorgelegt.

Bei der Abstimmung über die Adresse an den König, als Antwort auf die Thron=Rede, hatten sich in der zweiten Kammer 11 Stimmen dagegen erklärt. Gegenwärtig wird nun behauptet, diese 11 Mitglieder hätten nur darum ihre Zustimmung nicht geben wollen, weil eine Stelle der Adresse, die noch stärker war als diejenige, die sich noch darin in Bezug auf die auswärtige Politik befindet, nicht genehmigt worden war. Die Stelle am Schlusse derselben soll folgendermaßen gelautet haben: . . . „und um, im Angesichte von ganz Europa, der gerechten Sache Niederlands und seines Fürsten endlich den Sieg zu verschaffen."

Die Vermählung des Erbprinzen von Oranien mit der Prinzessin von Württemberg wird, wie man vernimmt, noch im Laufe dieses Winters stattfinden. Das Hotel auf dem Plein wird bereits als Wohnung für Se. Königliche Hoheit in Bereitschaft gesetzt.

Belgien.

Brüssel den 29. Oktober. Die belgischen Blätter, die der revolutionären Partei zugethan sind, beginnen wieder Anstrengungen zu machen, um die Gemüther in Belgien aufzuregen und gegen die Vollziehung der 24 Artikel zu stimmen.

Nach officiellen Angaben wurden bei der Explosion der Pulverfabrik zu Hornu zehn Menschen getödtet und einer verwundet. Der Verlust wird auf 240,000 Frs. geschätzt. Ein ungeheurer Balken wurde eine Meile weit weggeschleudert, und Stücke Eisen sind sogar an den Thoren von Mons wiedergefunden worden.

Deutschland.

Frankfurt a. M. den 2. Nov. Wie man vernimmt, wird der seit acht Tagen hier verwei-

lende Agent des Hauses von Rothschild in Madrid, Herr Weisweiler, morgen bereits die Rückreise nach Spanien wieder antreten. Die Gerüchte von einem Abschluß eines neuen Anlehns mit der Christinischen Regierung sind vorerst noch sehr zweifelhafter Natur.

Stuttgart den 29. Oktober. Der vormals Kurhessische Minister Hassenpflug scheint in Sigmaringen auf vielfache Verwickelungen zu stoßen, welche ihm gleich zu Anfange seiner neuen Laufbahn hinderlich in den Weg treten. Briefe aus Sigmaringen melden, daß der bejahrte ehrwürdige Regierungs-Präsident von Huber, aus Anlaß der stattgefundenen und noch weiter projektirten Veränderungen, seine Entlassung eingegeben hat. Ein gleicher Schritt wird von einer Anzahl anderer Staats-Beamten beabsichtigt.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 29. Oktober. Während Privaten für ihre Person der Bezug der meisten Blätter des Auslandes fortwährend gestattet bleibt, sind seit kurzem in Kaffee- und Gasthäusern die auswärtigen belletristischen Zeitschriften zum Auflegen untersagt worden. Diese strenge Handhabung einer schon früher bestandenen Verfügung ist leider neuerdings durch die von Persönlichkeiten strotzende Wiener Korrespondenz in der Zeitschrift „Europa's Salon" veranlaßt worden.

Die Schlesische Zeitung berichtet (über Wien) von der Montenegrinischen Gränze vom 11. Okt.: „Noch ist es nicht klar, gegen welche Seite die Montenegriner einen neuen Angriff, wozu sie große Vorbereitungen treffen, richten wollen, doch scheint es, daß es auf den südlich an Grahowo anstoßenden Türkischen Bezirk, welchem Hassan Bey vorsteht, und der bis an die Küste ausläuft, abgesehen ist."

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 6. November. Einer von der Direktion der Berlin-Potsdamer Eisenbahn uns zugekommenen Notiz zufolge, sind zwischen Zehlendorf und Potsdam vom 22. September bis incl. 28. Oktober 28,153 Personen und zwischen Berlin und Potsdam vom 30. Oktober bis incl. 5. November 12,399 Personen durch die Eisenbahn befördert worden.

Mehrere bei der Braunschweig-Harzburger Eisenbahn Angestellte tragen schon ihre Dienstkleidung, blau mit Silber. Die nöthigen Schienen bis Wolfenbüttel sind angelangt; Erd-, Bau- und Holzlagen ragen schon über Wolfenbüttel hinaus, und die Fortsetzung der Bahn über Helmstädt nach Magdeburg wird für unbezweifelt gehalten. Den 15. November soll Probefahrt stattfinden.

Wer von Regensburg mit dem Dampfschiff stromabwärts fährt, hat in einer guten Viertelstunde die Walhalla erreicht. Sie ist bis jetzt noch unter einem ungeheuren Bretterverschlag verborgen, der ihr von Außen das Ansehen eines großen Kastens giebt, welchen etwa die Titanen auf den Berg hinauf gestellt hatten. Tritt man jedoch in diesen Kasten hinein, so sieht man sich durch eine Reihe kolossaler dorischer Säulen überrascht, die sich um das ganze Gebäude herumziehen, und einen Durchmesser von 5 bis 5½ Fuß haben. Die Fronte hat eine doppelte Reihe von Säulen. Auf ihrem Giebel wird eine kolossale sitzende Germania angebracht, welche auf beiden Seiten allegorische Figuren, die Deutschen Staaten darstellend, neben sich hat. Das Innere des Gebäudes besteht aus einem einzigen großen Saal, dessen Decke jonische, aus rothem polirten Marmor gefertigte Säulen tragen. In diesem Saal sollen die Brustbilder großer Deutschen längs der Wände aufgestellt werden.

Im Gouvernement Finnland ist ein Knabe mit einem doppelten Gesicht in der Gestalt eines Januskopfes, geboren worden. Das Sonderbarste ist, daß dieses bereits 17 Monate alte Kind mit beiden Munden die Nahrung zu sich nimmt, und wenn es Schmerz empfindet, ein doppeltes Geschrei von sich giebt. Seine Aeltern, gewöhnliche Bauersleute, beabsichtigen, mit ihm fremde Länder zu besuchen, um es für Geld sehen zu lassen.

In Amsterdam hat die Post-Behörde bereits zu wiederholten Malen Versuche mit neuen Reisewagen machen lassen, die nach der Konstruktions-Methode des bekannten Mechanikus Herrn Dietz erbaut sind. Diese Wagen haben ganz die Form der Eisenbahn-Waggons; sie ruhen auf sechs Rädern und bieten den Vortheil dar, daß eine geringe Pferdekraft hinreicht, die Wagen und die darin sitzenden Personen auf eine leichte und sichere Weise fortzuschaffen. Die Wagen werden, wie auf der Eisenbahn einer dem andern angehängt und können auf bewunderns-würdige Weise gelenkt und umgedreht werden. Die Versuche sind vollkommen befriedigend ausgefallen und es werden jetzt bereits eine Anzahl dieser Wagen für den öffentlichen Dienst angefertigt.

Bekanntmachung.

Mit dem 15ten November c. wird im Bernhardiner-Kloster die Industrie- und Klein-Kinderbewahr-Anstalt eröffnet und dadurch jedem hülfsbedürftigen Unbeschäftigten Gelegenheit verschafft werden, Arbeit und Verdienst zu suchen und zu finden. Die jüngeren Kinder werden einer besonderen, sorgfältigen weiblichen Beaufsichtigung unterworfen. Es soll auch die Einrichtung getroffen werden, daß in dem Institute die erforderliche Beköstigung auf vorher gelöste Suppenzettel verabreicht werden kann.

Das Statut der Anstalt enthält den Zweck, den Umfang, die Einrichtung und Beaufsichtigung derselben.

Indem das hiesige Publikum hiervon ganz ergebenst benachrichtigt wird, sprechen wir den Wunsch aus, uns in diesem Unternehmen durch möglichste Bekanntmachung, durch Beiträge, durch Bestellungen, und besonders dadurch zu unterstützen, daß vom 15ten November c. ab den Straßen- und Haus-Bettlern ferner nichts verabfolgt, und sie dadurch gezwungen werden, Beschäftigung und Unterhalt in der Industrie-Anstalt zu suchen, da die Erfahrung hier, wie in andern Ländern, gelehrt hat, daß durch Unterstützungen in baarem Gelde selten oder nie der beabsichtigte Zweck erreicht, dagegen aber eine Hülfe durch Gewährung von Arbeit und Verdienst, bei milder Behandlung, von eben so nützlichem als wohlthätigen Erfolge ist.

Posen, den 10. Oktober 1838.

Flottwell. von Grolman. Bielefeld. Dr. Klee. Kupke. Naumann. v. Minutoli. Titz. Walther.

Schriftliche Bestellungen auf klein geschlagenes Holz, für dessen richtiges Maaß, Anfuhr, Aufstellung und möglichst billigen Preis das Institut bürgt, — so wie auf Pfropfen, Strohdecken, Schwefelhölzer, Pappschachteln, gerissene Federn, Aufträge zum Spinnen und Stricken, und sonstige, in der Anstalt geförderte Arbeiten nimmt der Unterzeichnete an. von Minutoli.

Bekanntmachung.

Am 23/24sten Juli c. Nachts gegen 12 Uhr sind von zwei Gränz-Aufsichts-Beamten 52 Stück Schweine und 21 Stück Ferkel, welche muthmaßlich aus Polen eingeschwärzt worden, zwischen den Dörfern Wyszanow und Lubczyn, in der Richtung nach Jutrkow zu, im Schildberger Kreise, angetroffen, und für 240 Rthlr 24 Sgr. öffentlich verkauft worden.

Die unbekannten Eigenthümer der Schweine werden zur Begründung ihrer etwanigen Ansprüche an den Versteigerungs-Erlös nach §. 180. Tit. 51. Th. I. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung mit dem Bemerken aufgefordert, daß, wenn sich Niemand binnen 4 Wochen, von dem Tage an, wo gegenwärtige Bekanntmachung zum ersten Male im hiesigen Intelligenz-Blatte erscheint, bei dem Haupt-Zollamte zu Podzamcze melden sollte, die Verrechnung des Geld-Betrages zur Königl. Kasse ohne Anstand erfolgen wird.

Posen den 22. September 1838.

Königl. Provinzial-Steuer-Direktor.
In Vertretung:
Brockmeyer.

Offener Arrest.

Ueber das Vermögen der verwittweten Francisca von Zółtowska, geb. v. Prusimska, aus Wierzebaum bei Birnbaum, jetzt in Dresden, worüber am 3ten Oktober d. J. der Konkurs eröffnet worden ist, wird hierdurch der offene Arrest verhängt. Alle diejenigen, welche die der Francisca von Zółtowska gehörigen Gelder oder geldwerthe Gegenstände in Händen haben, werden angewiesen, solche binnen vier Wochen bei dem unterzeichneten Gerichte anzuzeigen und mit Vorbehalt ihrer Rechte zur gerichtlichen Verwahrung anzubieten.

Im Fall der Unterlassung gehen sie ihrer daran habenden Pfand- und anderer Rechte verlustig.

Jede an die Gemeinschuldnerin, oder sonst einen Dritten geschehene Zahlung oder Auslieferung aber wird für nicht geschehen erachtet, und das verbotwidrig Gezahlte oder Ausgeantwortete für die Masse anderweit von dem Uebertreter beigetrieben werden.

Posen den 3. November 1838.

Königl. Ober-Landesgericht I. Abtheilung.

Edictal-Citation.

Da die Antonina von Goslinowska geborne Dygasiewicz, Ehegattin des Gutsbesitzers Stanislaus v. Goslinowski auf Zlotniki, Kreises Posen, das ihr über die Illaten-Forderung von 16,666 Rthlr. 20 Sgr. von ihrem Ehemann ausgestellte Notariats-Instrument vom 29sten Januar 1832, welches zufolge des ausgefertigten Hypothekenscheins de dato Posen den 24sten December 1832 auf Zlotniki Rubr. III. No. 13. vigore decreti vom 21sten November 1832 eingetragen ist, verloren zu haben behauptet, so werden auf den Antrag der Eheleute Stanislaus von Goslinowski alle diejenigen, welche an diese Post und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu machen haben, aufgefordert, diese ihre Ansprüche in dem an gewöhnlicher Gerichtsstelle auf

den 14ten December 1838 Vormittags 10 Uhr

coram deputato Referendarius Rasper anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls sie damit präkludirt und mit Amortisation des Instruments verfahren werden soll.

Nachrichtlich wird hierbei bemerkt, daß die Forderung auch auf Pawlowice eingetragen gewesen, auf diesem Gute jedoch bereits gelöscht ist.

Posen den 2. August 1838.

Königl. Ober-Landesgericht I. Abtheilung.

Der Handelsmann Ruben Guttmann und die unverehelichte Fromet Bibo, beide von hier, haben mittelst Ehevertrages vom 24sten d. Mts. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Grätz den 31. Oktober 1838.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche an folgende verloren gegangene Dokumente:

1) die Schuldverschreibung der Christoph und Elisabeth Mybsschen Eheleute vom 10. Juni 1826 über ein Darlehn von 92 Rthlr., welche für die Caroline Henriette Fuhrmann verehelichte Meynas im Hypothekenbuche des jetzt den Johann Samuel Jokischschen Eheleuten zugehörigen, in Grätz sub No. 78. belegenen Grundstücks ex decreto vom 18. September 1826 eingetragen sind;
2) den gerichtlichen Kaufkontrakt vom 4. August 1827, nach welchem der Johann Gottfried Linke seinen Geschwistern Johann Friedrich Linke und Anna Elisabeth Linke verehelichten Christian Roth, 200 Rthlr. Erbtheil schuldig geworden, welche im Hypothekenbuche des jetzt dem Ernst Traugott Arlt zugehörigen im Dorfe Chlastawe sub No. 19. belegenen Grundstücks ex decreto vom 9. Dezember 1830 eingetragen sind,

als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber Ansprüche zu machen vermeinen, werden hierdurch öffentlich vorgeladen, solche in dem dazu auf

den 18. Dezember c. früh um 11 Uhr

hier an ordentlicher Gerichtsstelle angesetzten Termine geltend zu machen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an die gedachten Dokumente werden präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, demnach aber mit der Amortisation der bezeichneten Urkunden verfahren werden.

Meseritz, den 7. August 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Ediktalvorladung der Gläubiger in dem erbschaftlichen Liquidations-Prozesse über den Nachlaß des am 3ten December 1837 zu Storchnest verstorbenen Ackerbürgers Johann Samuel Finke.

Ueber den Nachlaß des am 3ten December 1837 zu Storchnest verstorbenen Ackerbürgers Johann Samuel Finke ist heute der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht

am 10ten December cur. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Hähnelt im Partheien-Zimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Lissa den 28. August 1838.

Königl. Pr. Land- und Stadtgericht.

Die Königliche Intendantur V. Armee-Corps ist auf die in dem am 18ten v. Mts. angestandenen Termin zur Verdingung des Konsumtibilien-Bedarfs hiesigen Allgemeinen Garnison-Lazareths pro 1839 abgegebenen Mindestgebote nicht eingegangen, und hat deshalb bestimmt: daß ein Submissions-Verfahren in dieser Angelegenheit eingeleitet werden soll.

Es werden demnach alle Unternehmungslustige hiermit aufgefordert, ihre desfallsigen Anerbietungen versiegelt bei der unterzeichneten Kommission einzureichen, zu deren Annahme dieselbe von heute ab, und bis spätestens zum 30sten d. Mts. früh 8 Uhr sich bereit halten wird. Am letztbemerkten Tage aber werden sämmtliche Eingaben eröffnet und dann keine Nachgebote mehr angenommen. Die desfallsigen Lieferungsbedingungen werden auf Verlangen, zuvörderst jeden Vor- und Nachmittag, von 9 bis 12, und von 3 bis 5 Uhr, von den Lazareth-Beamten vorgelegt werden.

Die hier ungefähr angegebenen Lieferungs-Artikel bestehen in:

15,282 Pfund Rindfleisch, 410 Pfd. Kalbfleisch, 30 Pfund Schöpsenfleisch, 23,439 Pfund gebeuteltem Roggen-Kernbrod, 3058 Pfund Semmel, 1345 Pfund Butter, 1267 Pfund Carol. Reis, 1005 Pfund Perlgraupe, 991 Pfund Fadennudeln, 189 Pfund gebackene Pflaumen, 107 Pfund grüne Seife, 1270 Pfund doppelt raffinirtem Rüböl, 600 Pfund Hanföl, 102 Pfund Formlichte, 11,294 Quart Bier, 123 Quart Kornbranntwein, 311 Quart unabgesahnte Milch, 302 Quart Weinessig, 106 Scheffel Weizenmehl, 5 Schfl. Mittelgraupen, 9 Schfl. Buchweizengries, 15 Schfl. Buchweizen-Grütze, 15 Schfl. Hafergrütze, 10 Schfl. Gersten-Grütze, 12 Schfl. Erbsen, 11 Schfl. Bohnen, 10 Schfl. Linsen, 8 Schfl. Hirse, 61 Schfl. Kartoffeln, 4 Schfl. Kohlrüben, 18 Schfl. Mohrüben und 62 Schock Eier;

und die Anerbietungen müssen auf ein Pfund, ein

Quart, einen Scheffel und ein Schock beziehungsweise geschehen.

Posen den 7. November 1838.

Die Kommission des Allgemeinen Garnison-Lazareths.

Auf empfehlendes Anerkenntniß gestützt, besonders Ihrer Excellenzen der Frau Ministerin, Gräfin von Engeström auf Jankowice, und des Herrn Ministers, Freiherrn von Stierneld zu Stockholm, in deren Familienkreise ich sieben Jahre hindurch Unterweisung im Fortepianospiel zu ertheilen das Glück hatte, habe ich mich zu ähnlichem Berufe hier in Posen, No. 17. Breitestraße, niedergelassen, und erlaube mir, dies zu geneigter Rücksicht anzuzeigen.

In Abwesenheitsfällen wird mein Vater, der Instrumenten-Fabrikant Eibich hierselbst, Wallischei No. 99., welcher sich zugleich mit einer vorzüglichen Auswahl fertiger Flügel und anderer Musik-Instrumente empfiehlt, Aufträge, mit denen ich beehrt werden möchte, entgegennehmen.

Posen den 9. November 1838.

Joseph Eibich,
Musiklehrer.

Anzeige.

Aechtes Baiersches Lagerbier, so wie schönes Grätzer Doppel- und Weißbier ist zu haben bei C. Hirschfelder, Alter Markt No. 8.

Sonntag den 11. November zur Abend-Speise: Rollkuchen (Flinsen) und Thée dansant im Güntherschen Garten-Salon No. 77. St. Martin.

Julie Bärmann.

Neues Galanterie-Geschäft.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich ein neues Galanterie-, Bijouterie-, Parfümerie- und Spielwaaren-Geschäft in den neuesten Gegenständen bestehend, etablirt habe, und werde ich durch vortheilhafte Einkäufe, die ich direkt in England, so wie in der letzten Leipziger Messe gemacht, mich bestreben, meine Käufer aufs billigste und prompteste zu bedienen.

Samuel Peiser aus England,
Breslauerstraße No. 1.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 31. Oktober 1838.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	Preis bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen	2	14	—	2	16	—
Roggen	1	13	—	1	14	—
Gerste	—	22	—	—	23	—
Hafer	—	19	—	—	20	—
Buchweizen	—	22	—	—	23	—
Erbsen	1	5	—	1	6	—
Kartoffeln	—	10	—	—	11	—
Butter 1 Faß, oder 8 U. Preuß.	1	15	—	1	20	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	18	—	—	20	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	4	15	—	4	20	—
Spiritus, die Tonne	16	15	—	17	—	—

Namen der Kirche.	Sonntag den 11ten November 1838 wird die Predigt halten: Vormittags.	Nachmittags.	In der Woche vom 2. bis 8. Nov. 1838 sind: geboren: Knaben.	Mädch.	gestorben: männl. Geschl.	weibl. Geschl.	getraut: Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Pred. Friedrich	Hr. Superint. Fischer	3	5	4	—	4
Evangel. Petri-Kirche	= Cons. R. D. Dütschke	—	1	—	—	—	—
Garnison-Kirche	= Div. Pred. Hoyer	—	2	—	—	2	2
Domkirche	= Vic. Borowicz	—	2	1	1	1	3
Pfarrkirche	= Mans. Zeyland	—	1	—	1	—	2
St. Adalbert-Kirche	= Mans. Dulinski	—	1	2	1	—	3
St. Martin-Kirche	= Can. Kilinski.	= Mans. Grandke	3	3	—	2	3
Franzisk. Klosterkirche (Par. St. Roch.)	—	= Vic. Borowicz = Relig.-L. Bogedain	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Kaplan Scholtz	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Probst Dyniewicz	—	—	—	—	—	—
		Summa	13	11	7	5	17